

Wegleitung

BERUFSKONZEPT

Institut Sekundarstufe I

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Was ist ein Berufskonzept?	4
3	Wie werden Sie bei der Erarbeitung des Berufskonzepts angeleitet und unterstützt?	6
3.1	Integriertes Bachelor- und Masterstudium	8
3.2	Konsekutiver Master	8
3.3	Stufenerweiterung Sekundarstufe I	8
3.4	Fachdiplom	8
4	Wer übernimmt welche Rolle und Aufgaben bei der Erarbeitung des Berufskonzepts?	9
4.1	Arbeit am persönlichen Berufskonzept	9
4.2	Supervisions- und Intervisionsgruppen	9
4.3	Begleitung und Beratung in Lerngelegenheiten	9
4.4	Begleitung und Beurteilung in der berufspraktischen Arbeit	10
5	Welche Formate kann das Berufskonzept aufweisen?	11
6	Kontakt	13
7	Quellen	14

12. Dezember 2022

1 Einleitung

Stellen Sie sich vor, Sie stehen als neue Klassenlehrperson oder als neue Fachlehrperson am Elternabend vor den Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler Ihrer Klasse. Nach den einleitenden Begrüßungsworten müssen Sie etwas über sich erzählen. Die Erziehungsberechtigten interessieren sich dafür, wie Sie Ihren Auftrag als Lehrperson verstehen und wollen wissen, wie Sie den Unterricht gestalten werden. Sie haben Fragen dazu, wie Sie mit ihren Kindern pädagogisch arbeiten werden, wie Sie ihre Kinder beurteilen werden und wie Sie Selektionsfragen angehen wollen, welche Zusammenarbeitsformen Sie den Erziehungsberechtigten vorschlagen werden, wie Sie für ihre Jugendlichen ein gutes Lernklima schaffen wollen, welche disziplinarischen Massnahmen Sie allenfalls vorsehen, wie Sie es mit den Hausaufgaben halten... und vieles mehr.

*Dabei wird es die Erziehungsberechtigten kaum interessieren, dass Sie Berufseinsteigerin oder Berufseinsteiger sind. Sie erwarten, dass Sie kompetent handeln, zum Wohle ihrer Kinder, und dass Sie sich zu den oben aufgeführten Fragen professionell äussern. Anders gesagt, dass Sie an diesem Elternabend in kurzer Zeit auf verständliche Art und Weise Ihr **Berufskonzept** darlegen.*

Das Erstellen eines Berufskonzepts ist ein andauernder und wichtiger Prozess, weshalb Sie während der ganzen Ausbildung am Institut Sekundarstufe I daran arbeiten. In der vorliegenden Wegleitung wird Ihnen aufgezeigt, was ein Berufskonzept ist und wie es Ihnen gelingt, das Berufskonzept systematisch im Rahmen Ihrer Ausbildung am IS1 zu erarbeiten.

2 Was ist ein Berufskonzept?

Sie erarbeiten während Ihres Studiums am Institut Sekundarstufe I ein **Berufskonzept**. Das Berufskonzept ist, in Anlehnung an Cocard und Paskoski (2010), als Sammlung von kohärenten Ideen und Überzeugungen zu verstehen, in der Sie darlegen, wie Sie das eigene berufliche Handeln begründen und gestalten wollen. Es beinhaltet persönliche Haltungen und Einstellungen, Rollenklärungen sowie das persönliche Lehr- und Lernverständnis. Dabei werden die drei Dimensionen «Unterricht», «Schule» und «Lehrperson» aufgegriffen (vgl. [Orientierungsrahmen PHBern](#)). Da der Lehrberuf als beruflicher Entwicklungsprozess zu verstehen ist (vgl. z.B. Hericks & Keller-Schneider, 2012; Helsper, 2021), entwickelt sich auch das Berufskonzept stetig weiter. Es bezieht sich auf fachliche und sachliche Grundlagen, weist persönliche Interpretationen und Haltungen als solche aus und begründet diese angemessen sowie evidenzorientiert. Das Berufskonzept integriert Aussensichten und Fremdeinschätzungen. Gleichzeitig soll die Arbeit am Berufskonzept eine persönliche Entwicklung anregen, indem unter anderem eine berufliche Identität und ein berufliches Selbstverständnis erarbeitet wird (vgl. Beijaard et al., 2022). Des Weiteren ermöglicht Ihnen die Arbeit am Berufskonzept, individuelle Schwerpunkte insbesondere für Ihre Profilbildung im weiteren Studium zu setzen.

Das Berufskonzept kann aus verschiedenen Teilkonzepten wie zum Beispiel einem Klassenführungskonzept, einem Beurteilungskonzept, einem Konzept zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), verschiedenen Fachkonzepten oder einem Konzept zur Zusammenarbeit und Kommunikation mit Erziehungsberechtigten bestehen. Es ist individuell und persönlich und lässt eigene Vertiefungen und Spezialisierungen zu. Das Berufskonzept kann daher nicht summativ beurteilt werden. Sie arbeiten eigenverantwortlich an Ihrem Berufskonzept, erhalten jedoch in den verschiedenen Modulen sowohl am Institut als auch in den Schulen Inputs und Unterstützung (vgl. Ausführungen zur kompetenzorientierten Hochschullehre, Bachmann, 2011).

Tabelle 1 bildet mögliche Leitfragen ab, die zur **Strukturierung** des persönlichen Berufskonzepts dienen können. Für eine erste Orientierung zum Aufbau des Berufskonzepts ist es denkbar, die Unterlagen und Arbeiten zum Berufskonzept entlang der Leitfragen und bezogen auf die individuell ausgewählten Schwerpunkte zu entwickeln. Im Abschnitt 5 finden sich weitere Hilfestellungen zur Strukturierung des Berufskonzepts.

Tabelle 1: Mögliche Leitfragen zur Strukturierung des Berufskonzepts

Leitfrage	Beschreibung
Wer bin ich als Lehrperson in Bezug auf dieses Berufsfeld?	Sie beschreiben die eigene Person und Persönlichkeit aus einer Selbst- und Fremdsicht im Hinblick auf die Rolle als Lehrperson. Konzepte aus den Lerngelegenheiten und Erfahrungen aus den Praktika lassen Sie ebenso in die Überlegungen einfließen wie Aspekte der eigenen Lehr- und Lernbiografie und Überlegungen zu persönlichen Werthaltungen.
Was will ich als Lehrperson in Bezug auf dieses Berufsfeld?	Sie beschreiben, analysieren und begründen Ihre persönlichen Wertsetzungen in Bezug auf verschiedene Aspekte des Berufsfeldes. Sie stellen diese mit den Erkenntnissen in Bezug, die Sie in den Modulen erarbeiten, und bringen sie in der Formulierung von persönlichen Zielsetzungen für die Arbeit im Berufsfeld auf den Punkt. Sie begründen Ihre persönlichen Zielsetzungen (Warum will ich das als Lehrperson?).
Was muss ich als Lehrperson in Bezug auf dieses Berufsfeld?	Lehrerinnen und Lehrer sind mit einer Vielzahl von Rahmenbedingungen konfrontiert, welche ihre berufliche Tätigkeit prägen. Es gilt, sich dieser bewusst zu werden und sich mit ihnen auseinander zu setzen aber auch, allfällige Abgrenzungen vorzunehmen. Sie beschreiben gesellschaftliche und institutionelle Erfordernisse des Lehrberufs. Sie analysieren diese Erfordernisse und setzen sie in Bezug zu Kompetenzen, Werthaltungen und Überzeugungen. Sie beschreiben und begründen Ihre Grenzen als Lehrperson (Was muss ich nicht als Lehrperson in Bezug auf dieses Berufsfeld?).
Was ist mir wichtig geworden in Bezug auf dieses Berufsfeld?	Als Reflexionsfrage zu einzelnen Aspekten oder zum Berufskonzept als Ganzes ist es hilfreich, die persönliche Entwicklung in den Blick zu nehmen. Sie beschreiben den Einfluss der Ausbildung auf Ihr persönliches Verständnis des Lehrberufs. Sie reflektieren, welche Fragen sich durch die Auseinandersetzung mit den Modulkompetenzen ergeben haben und welche Antworten dazu erarbeitet wurden. Sie zeigen auf, welche Aspekte sich bezüglich Werthaltungen, Rollenverständnis sowie Fach- und Berufswissen durch die Ausbildung verändert haben und weshalb sich diese Aspekte verändert haben. Dies dient auch dazu, erste Themen zu identifizieren, die in der Berufseinstiegsphase sowie in der zukünftigen Berufszeit weiter vertieft werden können.

Mit dem persönlichen Berufskonzept streben Sie unter anderem folgende **Zielsetzungen** an:

Ziel 1: Sie vernetzen im Berufskonzept Inhalte und Inputs aus Lerngelegenheiten am Institut, den Praktika in den Schulen und selbstständigen Arbeiten und leiten daraus Implikationen für Ihre professionelle Weiterentwicklung ab. Dabei stellen die Indikatoren der verschiedenen Module (vgl. Studienpläne IS1) und die Handlungsfelder des Berufsfeldes (vgl. Orientierungsrahmen PHBern, 2012) einen wichtigen inhaltlichen und organisatorischen Orientierungspunkt dar.

Die Arbeit am Berufskonzept hat somit eine **Integrationsfunktion** hinsichtlich der Kompetenzdimensionen: Die Ausbildung verlangt von Ihnen eine intensive und individuelle Auseinandersetzung mit den Inhalten des Studiums und damit mit den Handlungsfeldern und den Anforderungen des Berufsfeldes. Die Arbeit am Berufskonzept soll dabei die Verknüpfung der Studieninhalte mit ersten Berufserfahrungen aufzeigen und sichtbar machen. Im Rahmen der Arbeit am Berufskonzept bringen Sie erworbenes Wissen und Können mit Ihren persönlichen Voraussetzungen in Verbindung. Diese intensive Auseinandersetzung soll Schritt für Schritt zu einer persönlich geprägten Integration der Ausbildungsinhalte führen, welche Ihre Kompetenzentwicklung unterstützt. Sie erarbeiten sich damit eine zunehmend differenzierte und theoriegestützte Sicht auf die Arbeit als Lehrperson mit Ihren künftigen Schülerinnen und Schülern.

Ziel 2: Die Arbeit am Berufskonzept dient einer vertieften und bewussten persönlichen Auseinandersetzung mit dem Lehrberuf und mit den Modulkompetenzen. Sie soll zu einer individuellen Schwerpunktsetzung und einem persönlichen beruflichen Profil führen.

Somit erhält die Arbeit am Berufskonzept die **Funktion der Ausbildung eines Berufsprofils:** Im selbstregulierten Wissens- und Kompetenzerwerb trägt die kontinuierliche Bearbeitung des persönlichen Berufskonzepts dazu bei, eine «persönliche Handschrift» (Ansichten und Überzeugungen) und eine elaborierte, eigene Berufshaltung (Berufsethos) für Ihre zukünftige Rolle als Lehrpersonen auf der Sekundarstufe I auszubilden. In der vorgesehenen vertieften Auseinandersetzung mit berufsrelevanten Themen und Handlungsfeldern haben Sie die Möglichkeit, sich berufsbezogen eine persönliche Position bzw. ein eigenes Profil als Lehrperson zu erarbeiten. Das Berufskonzept und das daraus ersichtliche Berufsprofil kann zudem auch eine solide Basis für Bewerbungsunterlagen darstellen. Weiter soll die Arbeit am Berufskonzept zu einer *selbstbestimmten beruflichen Entwicklung* führen.

Ziel 3: Die Arbeit am Berufskonzept macht Haltungen, Einstellungen und Konzepte im Zusammenhang mit dem Lehrberuf sichtbar, diskutierbar und gegenüber verschiedenen Anspruchsgruppen kommunizierbar.

Damit hat die Arbeit am Berufskonzept auch eine **kommunikative Funktion:** Dadurch, dass Überlegungen, Ideen oder Überzeugungen zu berufsrelevanten Themen und Fragen festgehalten und auf den Punkt gebracht werden, bekommen sie eine Form und Struktur, welche mitgeteilt werden kann. Dies ist wichtig in der Auseinandersetzung und für die Kommunikation mit Dozierenden sowie mit verschiedenen innerschulischen und ausserschulischen Akteuren. So können beispielsweise Praxislehrpersonen mit Ihnen zu Beginn eines Praktikums auf der Basis des Berufskonzepts gemeinsam Ziele für das Praktikum vereinbaren. Dozierende können unter anderem mit Ihnen am Berufskonzept arbeiten oder in Lerngelegenheiten das Berufskonzept für den Austausch mit Ihnen aktiv nutzen. Als Lehrperson werden Sie im Austausch mit den anderen Lehrpersonen Ihrer Schule und mit der Schulleitung stehen, Sie werden den Erziehungsberechtigten Ihrer Schülerinnen und Schüler begegnen oder Ihre Schule an Anlässen gegen aussen vertreten. In allen diesen Situationen können Sie auf Ihre im Berufskonzept erarbeiteten Positionen zurückgreifen.

3 Wie werden Sie bei der Erarbeitung des Berufskonzepts angeleitet und unterstützt?

Im Rahmen Ihres Studiums werden Sie in verschiedenen Modulen Aspekte behandeln, welche in das Berufskonzept einfließen (vgl. Abbildung 1). Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich in Interventions- und Supervisionsgruppen mit anderen Studierenden, Dozierenden und Praxislehrpersonen bezüglich des eigenen Berufskonzepts auszutauschen. Tabelle 2 bildet ab, wie Sie bei der Erarbeitung des Berufskonzepts angeleitet und unterstützt werden. Spezifische Unterschiede der verschiedenen Studiengänge sind in Tabelle 2 gekennzeichnet und anschliessend aufgeführt (vgl. Abschnitte 3.1, 3.2, 3.3, 3.4). Weiterführende Informationen zu den aufgeführten Ausbildungsinhalten, die mit der Arbeit am Berufskonzept verknüpft sind, erhalten Sie in den jeweiligen Modulen. Sie finden Angaben hierzu auf Porta (porta.phbern.ch) sowie in ILIAS (ilias.phbern.ch).

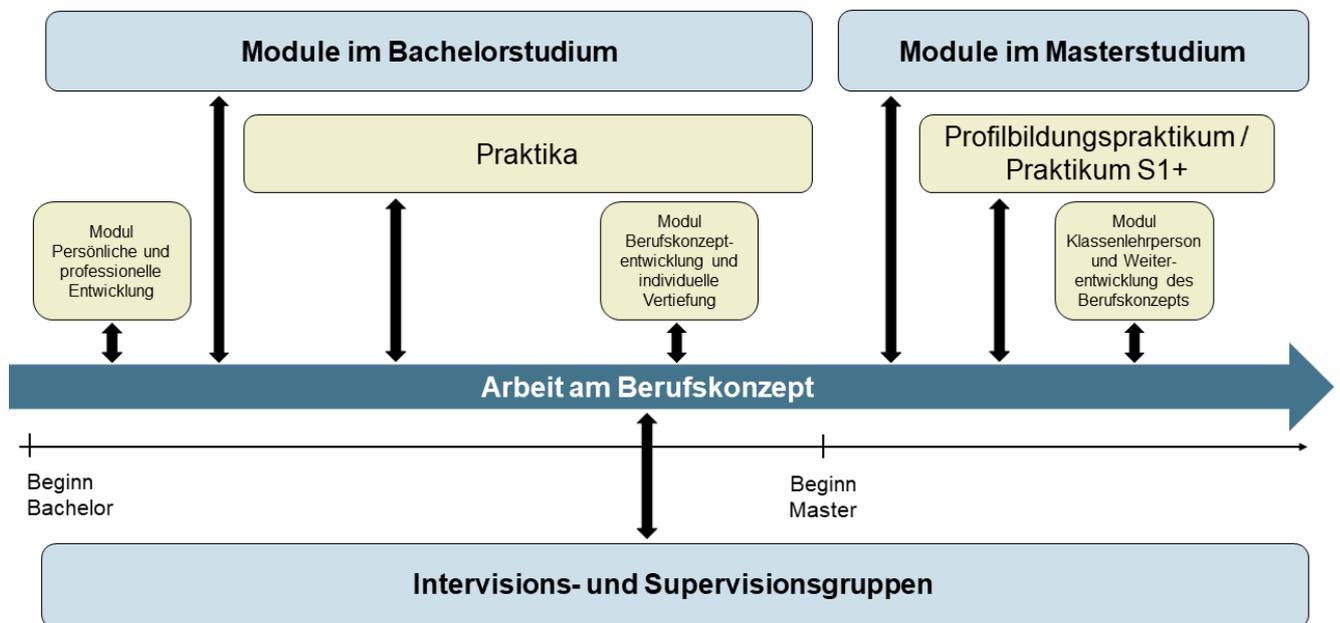


Abbildung 1: Überblick über die Begleitung und Unterstützung bei der Arbeit am Berufskonzept im Integrierten Bachelor- und Masterstudium

Tabelle 2: Beschreibung der Ausbildungsangebote zur Begleitung und Unterstützung bei der Arbeit am Berufskonzept

		Integriertes Bachelor- und Masterstudium	Konsekutiver Master	Stufenerweiterung Sekundarstufe I	Fachdiplom
<p>Modul Persönliche und professionelle Entwicklung</p>	<p>Im Modul «Persönliche und professionelle Entwicklung» werden Sie in die Berufskonzeptarbeit eingeführt und Sie beginnen ein persönliches Berufskonzept hinsichtlich Ihrer individuellen Entwicklung zu erarbeiten.</p>	X	X		X
<p>Module</p>	<p>In den verschiedenen Modulen (vgl. Studienpläne IS1) setzen Sie sich mit Aspekten der Handlungsfelder und damit auch mit Ihrem Berufskonzept auseinander. Sie erarbeiten eigenständig und sachlich begründete Positionierungen zu verschiedenen Themenbereichen. Es können Teilkonzepte erarbeitet werden wie zum Beispiel ein Klassenführungskonzept, ein Beurteilungskonzept, ein BNE-Konzept, verschiedene Fachkonzepte oder ein Konzept zur Zusammenarbeit und Kommunikation mit Erziehungsberechtigten.</p>	X	X	X	X
<p>Praktika</p>	<p>In den Praktika bringen Sie den Stand Ihrer Berufskonzeptarbeit ein, stellen Aspekte Ihres Berufskonzepts zur Diskussion und nehmen Rückmeldungen Ihrer Praxislehrpersonen für die Weiterentwicklung Ihres Berufskonzepts entgegen (vgl. Wegleitungen Praktika).</p>	X	X	X	X
<p>Modul Berufskonzeptentwicklung und individuelle Vertiefung</p>	<p>Im Modul «Berufskonzeptentwicklung und individuelle Vertiefung» positionieren Sie sich im Rahmen Ihrer Berufskonzeptarbeit in den Handlungsfeldern und leiten Zielsetzungen für das Semesterpraktikum und das weitere Studium ab.</p> <p>* im Modul «Berufspraktischer Stufenumstieg»</p>	X		(X*)	
<p>Modul Klassenlehrperson und Weiterentwicklung des Berufskonzepts</p>	<p>Im Rahmen des Master-Moduls «Klassenlehrperson und Weiterentwicklung des Berufskonzepts» wird das Berufskonzept im Speziellen nochmals aufgegriffen und insbesondere in Hinblick auf Ihre Rolle als Klassenlehrperson weiterentwickelt.</p>	X	X	X	
<p>Interventions- und Supervisionsgruppen</p>	<p>Sie haben die Möglichkeit, sich in vom Institut angebotenen Supervisionsgruppen oder in selbstorganisierten Interventionsgruppen mit anderen Studierenden über Ihr Berufskonzept auszutauschen und Feedback einzuholen.</p>	X	X	X	X

Nach Abschluss der Grundausbildung haben Sie die Grundlagen zu Fragen Ihres Berufskonzepts erarbeitet und führen die Arbeit am Berufskonzept in der Berufseinstiegsphase sowie während Ihrer Berufszeit im Rahmen der Weiterbildung idealerweise weiter.

3.1 Integriertes Bachelor- und Masterstudium

Wenn Sie das Integrierte Bachelor- und Masterstudium absolvieren, durchlaufen Sie alle in der Tabelle 2 dargestellten Module (vgl. Studienplan Integriertes Bachelor- und Masterstudium IS1).

3.2 Konsekutiver Master

Für das Studium Konsekutiver Master können Sie sich für die Berufskonzeptarbeit an den Modulen Ihres Studiengangs orientieren (vgl. Studienplan Konsekutiver Master IS1). Gegenüber dem Integrierten Bachelor- und Masterstudium ist lediglich die leicht abweichende Zusammensetzung der Module zu beachten. Insbesondere fehlt das Modul *Berufskonzeptentwicklung und individuelle Vertiefung*.

3.3 Stufenerweiterung Sekundarstufe I

Wenn Sie das Stufenerweiterungsstudium absolvieren, besitzen Sie bereits ein Lehrdiplom auf der Primarstufe und haben sich deshalb bereits mit einigen Aspekten eines Berufskonzepts auseinandergesetzt. Die Berufskonzeptarbeit dient deshalb insbesondere dazu, Ihr persönliches Berufskonzept auf die neue Zielstufe zu erweitern und neue Aspekte zu ergänzen. Die Module Ihres Studiengangs sind ebenfalls spezifisch auf den Stufenumstieg ausgerichtet und bieten Ihnen Orientierung für die Arbeit am Berufskonzept (vgl. Studienplan Stufenerweiterung IS1). Insbesondere positionieren Sie sich im Modul *Berufspraktischer Stufenumstieg* in den Handlungsfeldern und leiten Zielsetzungen für das Semesterpraktikum im selben Modul sowie das weitere Studium ab.

3.4 Fachdiplom

Die Entwicklung des Berufskonzepts im Fachdiplomstudium zielt in erster Linie auf die Entwicklung eines Fachkonzepts ab. Die Module sind auf die Ausbildung zur Fachlehrperson für die Sekundarstufe I ausgerichtet und dienen Ihnen zur Orientierung bei der Berufskonzeptarbeit (vgl. Studienplan Fachdiplom IS1). Neben der Entwicklung des Berufs- bzw. Fachkonzepts liegt der Schwerpunkt darauf, dass Sie Ihr Fachkonzept in der berufspraktischen Arbeit anwenden können. Dazu steht insbesondere das Modul *Fachpraktikum* zur Verfügung, welches das Praktikum gegen Ende des Studiums beinhaltet.

4 Wer übernimmt welche Rolle und Aufgaben bei der Erarbeitung des Berufskonzepts?

Während der Ausbildung am Institut Sekundarstufe I nehmen mehrere Personengruppen hinsichtlich der Berufskonzeptentwicklung unterschiedliche Aufgaben wahr. Dabei können dieselben Personen in unterschiedlichen Rollen auftreten. Im Folgenden werden die wichtigsten Aufgaben bezogen auf die jeweiligen Rollen aufgeführt.

4.1 Arbeit am persönlichen Berufskonzept

Studierende als Verantwortliche ihres persönlichen Berufskonzepts: Sie erarbeiten im Laufe Ihres Studiums und darüber hinaus eigenverantwortlich und selbstständig Ihr persönliches Berufskonzept. Im Rahmen Ihrer Ausbildung setzen Sie sich in verschiedenen Modulen am Institut wie auch in den Praktika mit Aspekten Ihres Berufskonzepts auseinander und tauschen sich mit anderen Studierenden, mit Praxislehrpersonen und Dozierenden darüber aus. Falls Sie den Integrierten Bachelor-Masterstudiengang belegen, positionieren Sie sich ausserdem im Rahmen des Bachelor-Moduls *Berufskonzeptentwicklung und individuelle Vertiefung* in den Handlungsfeldern des Orientierungsrahmens und leiten daraus Schwerpunkte für Ihre Weiterentwicklung im Masterstudium ab.

4.2 Supervisions- und Intervisionsgruppen

Dozierende und Praxislehrpersonen als Supervisorinnen und Supervisoren: In Supervisionsgruppen zum Berufskonzept haben Sie die Möglichkeit, sich untereinander zu Aspekten Ihres Berufskonzepts und Ihrer Berufskonzeptarbeit auszutauschen. Sie werden dabei von einer professionellen Supervisorin oder einem professionellen Supervisor durch einen systematischen Reflexions- und Feedbackprozess begleitet. Intervisionsgruppen bieten ebenfalls Austauschmöglichkeiten, werden jedoch von den Studierenden selbstständig organisiert. In den Supervisions- und Intervisionsgruppen legen Sie Aspekte Ihres Berufskonzepts offen und stellen diese zur Diskussion. Supervisions- und Intervisionsgruppen werden unter anderem als Lerngelegenheiten im Modul *Berufskonzeptentwicklung und individuelle Vertiefung* angeboten.

Studierende in der Rolle als Peer-Feedbackgeberinnen und -geber: Sie sind dazu eingeladen, im Rahmen der geleiteten Supervisionen oder der selbstständig organisierten Intervisionen Feedback zu den Aspekten des Berufskonzepts Ihrer Mitstudierenden zu geben, welche diese zur Diskussion stellen.

4.3 Begleitung und Beratung in Lerngelegenheiten

Dozierende und Praxislehrpersonen im Rahmen von Lerngelegenheiten am Institut: Lerngelegenheiten bieten Anregungen für eine vertiefte und sachlich fundierte Auseinandersetzung mit ausgewählten Themen des Berufskonzepts (z.B. Fachkonzepte, Beurteilungskonzepte, Klassenführungskonzept u.v.m.). Die Dozierenden bzw. Praxislehrpersonen begleiten und beraten Sie dabei im Rahmen der Lerngelegenheit in diesem Arbeitsprozess und können eine formative Rückmeldung zu Aspekten Ihres Berufskonzepts geben.

4.4 Begleitung und Beurteilung in der berufspraktischen Arbeit

Praxislehrpersonen in den Praktika: Praxislehrpersonen, die Ihre berufspraktische Arbeit beurteilen, soll Einblick in die Berufskonzeptarbeit gewährt werden. Dadurch können sich die Praxislehrpersonen mit Ihnen über Aspekte Ihres Berufskonzepts austauschen und ein formatives Feedback dazu geben. Der Austausch mit Praxislehrpersonen über Aspekte Ihres persönlichen Berufskonzepts kann Sie massgeblich in Ihrer professionellen Weiterentwicklung unterstützen. Der Einblick in Ihr aktuelles Berufskonzept dient ausserdem im Zusammenhang mit dem Semesterpraktikum bzw. dem Quartalspraktikum, dem Fachpraktikum oder dem Praktikum im Modul berufspraktischer Stufenumstieg dazu, die Passung zwischen der aktuellen Praktikumssituation und dem Stand Ihrer professionellen Entwicklung zu klären.

Dozierende und Praxislehrpersonen als Begleitpersonen des Instituts in Praktika: Diese sind für die Beurteilung der Praktikumsdokumentationen sowie, je nach Praktikum und Praktikumssituation, für die Mitbeurteilung der berufspraktischen Arbeit zuständig, nicht aber für eine Beurteilung Ihres persönlichen Berufskonzepts.

5 Welche Formate kann das Berufskonzept aufweisen?

Die Arbeit am Berufskonzept darf und soll sich an persönlichen Leitfragen und individuell gewählten Schwerpunkten orientieren. Sie können eine eigene und angepasste Form wählen, um das Berufskonzept zu strukturieren. Zudem können Sie die Ergebnissicherung der Berufskonzeptarbeit Ihren individuellen Bedürfnissen anpassen. Wichtig für die Form und das Format ist, dass Sie eine persönliche Auseinandersetzung mit den Inhalten des Berufskonzepts zulassen.

Bitte beachten Sie dabei gleichzeitig, dass im Rahmen der verschiedenen Module und Praktika einzelne Aspekte Ihres Berufskonzepts aufgegriffen werden können. Beispielsweise ist es auch möglich, dass ein Teilkonzept im Rahmen einer Lerngelegenheit behandelt wird. Die Form und das Format Ihres Berufskonzepts ist also möglichst so zu wählen, dass auch nur einzelne Teile kommuniziert werden können. Ausserdem berücksichtigen Sie bitte, dass das Berufskonzept als Hilfsmittel gedacht ist, welches Lehrpersonen während ihrer gesamten berufsbiografischen Entwicklung (Grundausbildung, Berufseinstiegsphase, Berufszeit) begleitet und beispielsweise als Grundlage für Bewerbungen oder Weiterbildungen verwendet werden kann. Es wird deshalb empfohlen, dass Sie ein Format wählen, das sich zur langfristigen Bearbeitung, Speicherung und Abrufbarkeit des persönlichen Berufskonzepts eignet.

Im Modul *Persönliche und professionelle Entwicklung* wird Ihnen das SWITCHPortfolio als ein mögliches Format für das Berufskonzept vorgestellt. Das SWITCHPortfolio ist ein E-Portfolio, mit dessen Hilfe Lern- und Entwicklungsprozesse beim Kompetenzerwerb transparent dokumentiert und ausgewählten Personen für ein Feedback zur Verfügung gestellt werden können. SWITCHPortfolio steht den Studierenden und Lehrpersonen mit einer SWITCH-Edu-ID als vielfältig einsetzbares Arbeitsinstrument zur Verfügung.

Wie im zweiten Kapitel dieser Wegleitung beschrieben, können die Leitfragen (vgl. Tabelle 1) als Hilfestellung dienen, um das persönliche Berufskonzept zu strukturieren. Es ist möglich, dass zur Beantwortung der Leitfragen die Indikatoren der verschiedenen Module als Themenfelder herangezogen werden. Tabelle 3 zeigt exemplarisch für das Modul *Zusammenarbeit und Kommunikation* wie sich die Leitfragen auf die verschiedenen Indikatoren anwenden lassen. Auf ILIAS (ilias.phbern.ch) stehen für alle Module Vorlagen zur Verfügung, welche für die eigene Berufskonzeptarbeit verwendet werden können.

Tabelle 3: Leitfragen für die Indikatoren des Moduls Zusammenarbeit und Kommunikation

Die Studierenden...	Wer bin ich?	Was will ich?	Was muss ich?	Was ist mir wichtig geworden?
... kommunizieren mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren des schulischen Kontextes situations- und zielgruppengerecht sowie sprachlich angemessen.				
... berücksichtigen bei der Zusammenarbeit die Diversität der Erziehungsberechtigten.				
... planen, leiten und analysieren Standortgespräche, Gespräche mit Erziehungsberechtigten und Elternabende.				
... formulieren den Lern-, Entwicklungs- und Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zielgruppengerecht.				
... stellen schulinterne Zusammenarbeitsmöglichkeiten einander gegenüber und beschreiben sowie begründen ihre eigene Funktion für eine gelingende Zusammenarbeit.				
... stellen schulexterne Zusammenarbeitsmöglichkeiten einander gegenüber und beschreiben sowie begründen ihre eigene Funktion für eine gelingende Zusammenarbeit.				

6 Kontakt

Fragen rund um das Berufskonzept richten Sie bitte an is1-berufskonzept@phbern.ch.

7 Quellen

Bachmann, H. (Hrsg.). (2011). *Kompetenzorientierte Hochschullehre* (Bd. 1). Bern: hep.

Beijaard, D.; Koopman, M. & Schellings, G. (2022). *Reframing Teacher Professional Identity and Learning*. In: Menter, I. (Ed.): *The Palgrave Handbook of Teacher Education Research* (Vol. online). Palgrave Macmillan Ltd.

Cocard, Y. & Paskoski, D. (2010). *Konzeptarbeit am Institut Sekundarstufe I*. Bern: Institut Sekundarstufe I PHBern.

Helsper, W. (2021). *Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung*. Opladen & Toronto: Barbara Budrich.

Hericks, U. & Keller-Schneider, M. (2012). *Was wissen wir über die berufliche Entwicklung von Lehrerinnen und Lehrern? Berufswahlmotive – Entwicklungsaufgaben – Anforderungen und Bewältigungsprozesse*. *Pädagogik*, 64(5), 42–47.

Institut Sekundarstufe I (2021). *Studienplan Sekundarstufe I Integriertes Bachelor- und Masterstudium*, 18. Juni 2021.

Institut Sekundarstufe I (im Druck). *Studienplan Sekundarstufe I Konsekutiver Master*.

Institut Sekundarstufe I (im Druck). *Studienplan Sekundarstufe I Stufenerweiterung*.

Institut Sekundarstufe I (im Druck). *Studienplan Sekundarstufe I Fachdiplom*.

Institut Sekundarstufe I (2022 ff). *Wegleitungen Praktika*.

Pädagogische Hochschule Bern (2012). *Orientierungsrahmen*. Bern: Pädagogische Hochschule.

PHBern

Institut Sekundarstufe I

Fabrikstrasse 8

CH-3012 Bern

T +41 31 309 21 15

is1-berufskonzept@phbern.ch

www.phbern.ch

PHBern: für professionelles
Handeln in Schule und Unterricht

